

## **Rede Neujahrsempfang 2010**

**Erst kürzlich unterhielt ich mich mit einem Halberstädter über die zahlreichen Neujahrsempfänge, zu denen Kommunen, Verbände, zahlreiche Institutionen und Gremien zum Jahresbeginn einladen.**

**Er, der in einer leitenden beruflichen Position in einer anderen Stadt beschäftigt ist und folglich auch von dieser zum Empfang eingeladen wird, meint dazu, es gäbe kaum Langweiligeres als Neujahrsempfänge. Diese ewig andauernden Monologe im Wechsel von Erfolgs- oder Klagelyrik seien doch nicht zu ertragen.**

**Offensichtlich empfinden Sie anders oder ertragen das obligatorische Programm mit entsprechender Gelassenheit. Wie dem auch sei – ich freue mich sehr, dass Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste, unserer Einladung zum Neujahrsempfang der Stadt Halberstadt gefolgt sind. Ein herzliches Willkommen gilt Ihnen, den Mitgliedern des Bundes-, Landes- und Kreistages, des Stadtrates, den Vertretern der Ortsteile und besonders den neu hinzugekommenen. Ein ebenso herzlicher Willkommensgruß gilt dem:**

**und allen Repräsentanten des gesellschaftlichen Lebens der Stadt und der Region, aus der Wirtschaft, den Kreditinstituten, den zahlreichen Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen, den Vertretern der Kirchen, der Gewerkschaften, des Sports und vieler anderer Vereine und Verbände und natürlich der lokalen Medien, Presse, Rundfunk und Fernsehen.**

**Ihnen allen vielen Dank auch dafür, dass Sie mit Ihrem finanziellen Beitrag dieses Zusammenkommen ermöglichen.**

**Herzlichen Dank unserem mehrfachen Landes- und deutschen Meister. dem JBO Halberstadt für das schwungvolle musikalische Entree.**

**Entree steht begrifflich nicht nur für eine Auftakt- oder Eröffnungsmusik, sondern auch für Vorspeise in der gehobenen Küche. Daher darf ich an dieser Stelle dem Restaurant „Schwejk“ für die gastronomische und damit geschmackliche Abrundung danken. Das Team vom „Schwejk“, unterstützt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Ratsbüros, wird heute für Ihr leibliches Wohl sorgen.**

**Wie auch in den vergangenen drei Jahren, soviel kann ich Ihnen versichern, wird es auch heute keine Endlos-Schleife mit eingangs erwähnter Lyrik geben.**

**Wir – da waren Herr Dr. Bürger und ich uns einig – freuen uns auf die Begegnung, auf die Gespräche mit Ihnen und hoffen, dass Sie auch untereinander ausreichend Raum und Zeit haben,**

**Gedanken auszutauschen. Das ist das eigentlich Wichtige am heutigen Abend. So darf ich nochmals an unseren in der Volksstimme, im Halberstädter Tageblatt veröffentlichten Gruß zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel mit den Worten Wilhelm von Humboldts erinnern:**

**„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“**

**Und es waren eben unzählige solcher Verbindungen, die durch Übereinkunft, durch Vertrauen und Verlässlichkeit geprägt waren, die geholfen haben, das Jahr 2009 – zweifellos eines der schwierigsten in der Wirtschafts- und Finanzgeschichte unseres Landes angemessen zu überstehen. Aber auch im Blick zurück auf die vergangenen 20 Jahre möchte ich deutlich hervorheben, dass es Menschen dieser Stadt waren, wie Johann-Peter Hinz und mit ihm viele andere, die sich einig waren im Geist, in ihren Gedanken und Vorstellungen und somit die politische Wende in Halberstadt befördert haben. Menschen, aus vielen Lebensbereichen unserer Stadt, die ein klares Bild eines neu erwachenden Halberstadts vor Augen hatten und unnachlässig am tatsächlichen Werden dieses Bildes festgehalten und mitgewirkt haben.**

**Es waren und sind Verbindungen von Menschen, die diesen enormen politischen Umbruch, die wirtschaftliche Neuausrichtung, den beispielgebenden städtebaulichen Umbau, die kulturellen und sozialen Netzwerke geschaffen und bis heute lebendig gehalten haben.**

**Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, sind Ausdruck, sind Teil dieser besagten Verbindungen. Sie haben mit Unterstützung vieler unsere Stadt zu dem gemacht, was sie heute nicht ohne Stolz zeigen kann: Halberstadt – eine lebendige Stadt mit unbeschreiblich großem Potential und Engagement. Für all das herzlichen Dank an Sie und Ihre Mitstreiter!**

**Wie war nun das Jahr 2009, was hat es uns gebracht?**

**Jeder von Ihnen wird eine ganz persönliche Sicht darauf haben und es danach auch bewerten.**

**Langweilig war es mitnichten, es war ein Jahr voller Spannung, Aufregung, mit Überraschendem, mal mehr mal weniger Schöner. Das Jahr ging in der deutschen Geschichte leider mit einem Rekord zu Ende. Noch nie zuvor gingen so viele namhafte Firmen in den Konkurs, die meisten verschwanden sang- und klanglos. Die Wirtschaftskrise verschonte selbst Traditionsunternehmen wie Arcandor, Quelle, Schiesser, Rosenthal, Escada oder Märklin nicht. Weit über 30.000 Firmen landeten beim Insolvenzgericht, unter Ihnen viele Maschinenbauer und Automobilzulieferer. Auch in unserer Region haben Unternehmen mit diesen Auswirkungen zu kämpfen. Jedoch scheint es, dass sie auch dank eines guten Branchenmixes im Harzkreis und der Kreisstadt und der Unternehmensprofile die schwere Zeit überstehen. Ja selbst Existenzgründungen, Bau und Erweiterungen von**

**Betriebsanlagen hat es in den letzten 12 Monaten in Halberstadt gegeben.**

**Beispielgebend dafür stehen:**

- **die Ansiedlung der FA Nconsult-IT-Systemhaus GmbH aus Frankfurt/Main im Industriegebiet Ost**
- **die Entstehung des größten Solarkraftwerkes im Harzkreis, errichtet durch die Klaron Solar GmbH aus Halle**
- **die Gründung der Fa. Form und Co Werkzeug- und Vorrichtungsbau in der Rudolf-Diesel-Straße**
- **die Eröffnung eines Möbelhandels in der Siedlungsstraße**
- **auch die Medizintechnik entwickelt sich erfreulich weiter, die Firma Dahlhausen hat mit einer Erweiterung ihre Reinraumkapazität um 1.000 m<sup>2</sup> erweitert und 3.000 neue Palettenplätze geschaffen. Damit steigt die Reinraumkapazität der Medizintechnik in Halberstadt auf 7.000 m<sup>2</sup>, was weit und breit einzigartig ist.**
- **Ebenso hat die Fa. HATEWE in eine neue Halle und neue Maschinen investiert und eine Industrielackierung aufgebaut.**
- **Die Leistungsfähigkeit des Halberstädter Funknetzes wurde mit Mitteln des KP 2 technisch weiter ausgebaut. Damit wurde ein beachtlicher Standortvorteil für die Akquise von Investoren erzielt.**
- **Die Produktion der ITN AG ist jetzt von der CWT clean Tec AG übernommen wurden und soll zu einem modernen Nanotechnologieunternehmen entwickelt werden.**

**Und wieder waren es Verbindungen von Menschen, die dies möglich machten: Unternehmer mit Ideen und Entschlusskraft, Partner in den Banken, der Sparkasse, dem Wirtschaftsministerium und der Investitionsbank des Landes und einem Unternehmerbüro mit erfahrenen Mitarbeitern in den Teams Wirtschaftsförderung und Stadtplanung. Das war und wird auch künftig unser Beitrag für den Erfolg der Wirtschaft sein.**

**Kommunale Wirtschaftsförderung wird bei der Investorensuche und Begleitung der Unternehmen immer häufiger eine Schnittstelle und Vermittlerfunktion zwischen Unternehmen, Behörden, Finanzinstituten und politischen Gremien einnehmen. Das Überzeugen mit Kenntnissen, mit Leistung und Engagement soll langfristig Vertrauen zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung schaffen. Vertrauen ist ein entscheidender Faktor für die Dauer und Qualität von Verbindungen oder einer Verantwortungsgemeinschaft wie es der Vorstandsvorsitzende der WGH, Karl-Heinz Schönfeld einmal formulierte. Dabei spielt direkter und regelmäßiger Dialog eine besonders wichtige Rolle. Besuche in den Firmen zu unterschiedlichen Anlässen, enger Kontakt und gemeinsame Veranstaltungen mit der Roland-Initiative und dem Wirtschaftsbeirat werden auch weiterhin diesen Dialog befördern. An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für die gesamte Wirtschaft den Präsidenten der Roland-Initiative dem bisherigen, Herrn Christian Hamann und dem neuen, Herrn Marko Eggert sowie den weiteren Mitgliedern**

**des Wirtschaftsbeirates, den Herren Dr. Harald Hausmann, Olaf Herbst und Peter Schmidt herzlich für ihre Begleitung und Zusammenarbeit danken. Es besteht wohl kein Zweifel daran, dass wir dies auch 2010 in bewährter Form fortführen.**

**Überhaupt gab es im zurückliegenden Jahr vieles, was Halberstadt seinen Bürgerinnen und Bürgern und selbstredend auch den vielen Besuchern unserer Stadt gut getan und Gefallen hervorgerufen hat. Wiederum waren es Verbindungen von Menschen, bewährte Formen der Zusammenarbeit, die Ausgangspunkt für gutes Gelingen waren.**

**Im Wissen, dass nach dem Neujahrsempfang vor dem Neujahrsempfang ist, hatte ich Anfang 2009 begonnen, für eine Rede Erwähnenswertes zu sammeln, Dinge die nach meinem Dafürhalten unbedingt noch einmal in Erinnerung gerufen und gewürdigt werden sollten. Sie sehen selbst, was alles Beleg für ein ereignisreiches Jahr ist und es würde in der Tat ihre Geduld überfordern, wollte ich alles noch einmal benennen. Dennoch möchte ich Sie gedanklich auf eine Zeitreise mit kurzen Streiflichtern zu markanten Ereignissen mitnehmen:**

**Im Januar beging der Halberstädter Kammermusikverein mit einer Festveranstaltung und einem Konzert mit dem renommierten Gewandhausquartett sein 40jähriges Jubiläum. Die internationale Kammermusikreihe ist sowohl bei Gästen als auch bei Künstlern ein überregional beachtetes Konzerterlebnis.**

**Der Stadtrat bringt Anfang des Jahres den Objektbeschluss für den Bau des Domforums auf den Weg. Vertreter von Stadt und evangelischer Kirche schlagen dem Stadtrat nach einem Wettbewerbsverfahren einen Planungsentwurf vor. In moderner, zeitgemäßer Architektur soll am Domhang die touristische Infrastruktur eine neue Qualität erfahren. Das Land stellt eine hohe Förderung in Aussicht und hält bis heute daran fest. Der Landkreis als zuständige Behörde für Kommunalaufsicht, Bauordnung und Denkmalschutz begleitet das Vorhaben zielführend.**

**Vielen Dank allen Beteiligten!**

**Fast zeitgleich präsentiert das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt am Main die besten Bauten des Jahres 2008. Zu den ausgewählten Projekten gehört der Neubau für den Domschatz. Damit steht er in einer Reihe mit der Münchener BMW-Welt und dem Eingangsbereich der Kaiserthermen in Trier und empfiehlt einen Besuch anlässlich der Internationalen Bauausstellung 2010. Moderne Formensprache – wer sich ihr öffnet und zuwendet – wird spüren, dass sie einer alten Stadt mit historischen Innenstädten durchaus neue reizvolle Akzente und Perspektiven verleihen kann und nicht nur Gäste anzieht, sondern auch junge Leute bindet. Dazu zähle ich unter anderem auch den Neubau der Hochschule, das neu errichtete Domizil in der Schmiedestraße, den Umbau des Halberstädter Bahnhofs, die Umgestaltung des Domhanges oder auch die geplante Bebauung des Abtshofes. Bei**

**einem Besuch des Kultusministers, Prof. Dr. Olbertz in Halberstadt im Juni 2009 sagte dieser:**

**„Wir sind nicht nur aufgefordert sondern auch verpflichtet, Spuren unserer Zeit zu hinterlassen.“**

**Und wie wichtig das Domforum ist - dafür sprechen die Besucherzahlen. Weit über 170.000 Besucher haben von der Eröffnung bis zum Jahresende 2009 den Domschatz besichtigt und für einen Brutto-Umsatz von 2,9 Mill. Euro gesorgt.**

**Erwartungen, Chancen, Grenzen – neue Herausforderungen durch die gestiegenen Gästezahlen. Das besprechen seit April 2009 regelmäßig die Vertreter von Theaterleitung, Domschatz, Hotellerie, Gastronomie und Stadtverwaltung zum Hotelstammtisch.**

**Und weil ich gerade auch das Theater erwähnt habe – eine unserer bedeutenden Kultureinrichtungen im Harzkreis ist auf gutem Wege, zum Einen, weil sich das Land und kommunale Träger zu einer weiteren Förderung bis 2012 entschlossen haben, Mitarbeiter und Künstler mit der Zustimmung zu Haustarifverträgen ihren Beitrag zur finanziellen Sicherung leisten und weil Letztgenannte durch ihr Engagement und Herzblut für das Theater auch hierfür gestiegene Gäste- und Umsatzzahlen gesorgt haben.**

**Auch dazu Dank an alle Mitwirkenden.**

**Was gab es in Sachen Kunst, Kultur und Sport an herausragenden Veranstaltungen?**

**Da war das 20. Treffen junger Komponisten im Rahmen der Orchesterwerkstatt mit dem Abschlusskonzert und der Andreas-Werkmeister-Preisverleihung in der Martinikirche., die 10. Halberstädter Jazz-Nacht mit einem begeisterten Publikum. Ein Genuss, der Dank der Hilfe vieler Sponsoren möglich wurde. Einen ebenso glanzvollen Genuss präsentierte Claus-Erhard Heinrich bei den Halberstädter Domfestspielen mit der Elias-Interpretation – auch hier mit Unterstützung von Volksstimme und Harzsparkasse.**

**So boten insgesamt die Sommermonate zahlreiche Gelegenheit zum Feiern und Genießen, beim Parkfest, zur Nacht der Kirchen, zu Ton am Dom, zum Tiergartenfest, zum Schul- und Siedlerfest, zum Stadtfeuerwehrfest, dem Altstadtfest oder dem Sommerkonzert des Jugendblasorchesters oder den Klangwechsel beim John-Cage-Projekt, Halberstadt bewegt sich mit Barmer, ZDF und Bild am Sonntag und das Beachvolleyballturnier lockten tausende Gäste ins Stadtzentrum. Ebenso die Mdr Jump Soccer Tour oder der erste Bürgerbrunch unter der Koordination des Landeskreisjugendamtes und der Unterstützung durch die Mitarbeiter des Ratsbüros, die interkulturelle Woche wie auch das Seniorenfest des Harzkreises.**

**Das alles, meine sehr verehrten Damen und Herren, macht auch Lebensqualität in Halberstadt aus.**

**Feste, Konzerte, Kunstausstellungen, Sportveranstaltungen bereichern das öffentliche Leben. Erneut will ich auf Wilhelm von Humboldt verweisen und die Verbindungen von Menschen, die erst diese Lebensqualität mit Wert erfüllen. Das ist der eigentliche Schatz von Halberstadt – das ungebrochene ehrenamtliche Engagement Unzähliger Menschen in Vereinen, Fördervereinen, Beiräten und Kuratorien und immer wieder – selbst in Krisenzeiten und davor ziehe ich den Hut – die finanzielle Unterstützung durch die Wirtschaft, die Unternehmen der Stadt, den Banken wie Sparda- oder Volksbank und der Harzsparkasse. Meine Damen, meine Herren, das kann nicht oft genug betont werden: Gäbe es diese Hilfe nicht, müssten wir auf vieles verzichten! Nicht nur die Kultur, auch der Sport wäre davon betroffen. Und gerade der Sport in den Vereinen ist besonders wichtig mit Blick auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Hier lassen sich Persönlichkeiten herausbilden, lernen Sie Regeln akzeptieren, sich in ein Team einzufügen, aber auch mit Sieg und Niederlagen umzugehen. Dazu gab es natürlich auch 2009 reichlich Gelegenheit für Fuß-, Hand- oder Volleyballer, für Leichtathleten, Boxer, Judo- und Karateka, Schwimmer, Turner, Kegler, Hundeschlittensportler, Tennisspieler und Schachbegeisterte.**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste!**

**Was erwartet uns 2010? Eine spannende Frage.**

**Aufgaben – das wissen wir zumindest – sind für Politik und Verwaltung klar umrissen. Wie wir sie erfüllen und vor allem innerhalb durch uns nicht beeinflussbarer externer Rahmenbedingungen gestalten können – dafür lassen sich schwer Prognosen abgeben.**

**Prognosen haben ja ohnehin nur einen psychologischen Effekt – wie der Börsenexperte und Wirtschaftsjournalist Frank Lehmann auf dem Neujahrsempfang der IHK in Magdeburg sagte, sind sie für uns so etwas wie der Laternenpfahl für einen Sturzbetrunkenen: sie bieten Erleuchtung, aber nicht wirklich Halt!**

**Fakt ist, wir wollen ganzheitliche Stadtentwicklung vorantreiben, wir wollen Halberstadt und seine nun sieben Ortsteile attraktiv und zukunftsfähig weiterentwickeln, wir wollen auch unter sich ändernden Rahmenbedingungen wie Finanzausstattung und demografischem Gefüge attraktive Wohn- und Lebenswelten mit angemessener Infrastruktur schaffen. Grundlage dafür wird das in Auftrag gegebene integrierte Stadtentwicklungskonzept sein. Dazu gibt es noch im 1. Quartal eine Einwohnerversammlung, die den Auftakt zur öffentlichen Diskussion bildet. Gerade vor dem Hintergrund rückläufiger Erträge für den städtischen Haushalt, insbesondere bei den Gewerbesteuern und den Zuweisungen des Landes, nicht zuletzt auch durch das kürzlich beschlossene Finanzausgleichsgesetz, werden wir schwierige Schlüsselfragen zu beantworten haben.**

**Was können wir uns städtebaulich noch leisten, welche Vorhaben gehen wir in welchen Zeitabschnitten an, wie kommen wir mit der weiteren barrierefreien Umgestaltung voran, was sind dringendste Aufgaben in der Werterhaltung, Sanierung, im Straßen-, Fuß- und Radwegebau, bei den Schulen und Kindertagesstätten? Auch hier gab es 2009 trotz klammer Kasse gute Fortschritte, aber leider auch noch unerfüllte Wünsche. Wie können sich die hohen Ansprüche unseres Leitbildes im Stadtentwicklungskonzept wiederfinden? Was bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern in den Ortsteilen? Sie dürfen keinesfalls von künftiger Entwicklung abgekoppelt werden. Eine gute Kommunikation und Kooperation zwischen lokalen Akteuren wird eine entscheidende Basis für Vertrauen und Berechenbarkeit sein. Unser Konzept soll ehrlich darstellen, was leistbar ist und was zurückgestellt werden muss. An diesem Konzept werden wir – Politik und Verwaltung – uns messen lassen müssen. Einhergehen wird dieser Prozess im Kontext mit weiterer Haushaltskonsolidierung, die jetzt schon an ihre Grenzen gestoßen ist. Wir werden kein kommunales Vermögen veräußern, wollen keine kulturellen und sozialen Standards eindämmen, wollen öffentliche Daseinsvorsorge und Dienstleistungen für die Einwohner der Stadt, für die Wirtschaft bieten. Mit anderen Worten: mit weniger Geld werden wir für ein funktionierendes Gemeinwesen zu sorgen haben.**

**Wir werden ständig schauen müssen, ob wir hier und da die richtige Organisationsform gewählt haben oder Änderungen an**

**Strukturen und Verfahren möglich sind, die uns zu Synergien kommen lassen z. B. mit den Instrumenten interkommunaler Zusammenarbeit und das ist für Kernverwaltungen genauso zutreffend wie für die kommunalwirtschaftlichen Bereiche, die unter dem Dach der NOSA und dem Eigenbetrieb STALA ausnahmslos gut aufgestellt sind.**

**Da bin ich meinen Kollegen Dr. Eberhard Brecht aus Quedlinburg und Peter Gaffert aus Wernigerode dankbar, dass sie diesem Thema ebenso aufgeschlossen gegenüberstehen. Wir werden dazu im engen Dialog bleiben.**

**Aber noch ein Wort zur Finanzsituation. Wir sind gezwungen, neben den eigenen Steuerausfällen auch die Absenkungen des Landes auszugleichen. Eine stärkere als bisher geplante Inanspruchnahme des Kassenkredites scheint unausweichlich und damit eine weitere Zuspitzung unserer Haushaltslage.**

**An dieser Stelle sage ich in aller Deutlichkeit in Richtung Regierungskoalition und Landesregierung. Wir haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass unsere Einwände zum 1. Entwurf des Landesentwicklungsplanes berücksichtigt wurden und der teiloberzentrale Status für Halberstadt erhalten bleibt. Aber dann darf man nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Der Ansatz des FAG ist durchaus korrekt, da teile ich ihre Auffassung. Es ist völlig richtig, Kommunen nach ihrer Aufgabenerfüllung mit Zuweisungen zu bemessen. Aber genau das ist in unserem Fall nicht geschehen. Die aufgabenbezogene Kostenermittlung ist auf 2012 verschoben. Im Einklang mit vielen anderen betroffenen**

**Städten fordere ich hier zur dringenden Korrektur auf, noch vor 2012. In diesem Zusammenhang will ich es auch nicht versäumen, zum wiederholten Male die Forderung zu formulieren: Belassen Sie Staatsanwaltschaft und Justizvollzug in Halberstadt. Nicht nur der Behörde wegen, nicht nur wegen der Arbeitsplätze, sondern in erster Linie wegen einer effektiven Zusammenarbeit aller für die öffentliche Ordnung und Sicherheit relevanten Behörden, die nicht zuletzt auch im gemeinsamen Auftreten gegen Rechtsextremismus für uns wichtige Partner sind.**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste!**

**„Vielleicht wird alles gut!“ Mit diesem Shakespeare-Zitat aus Hamlet endete am 9. Januar 2009 meine Neujahrsrede.**

**Im Rückblick, denke ich, vieles ist gut geworden, was wir uns vorgenommen hatten. Was noch nicht da ist, wo es hingehört, werden wir nach unseren Kräften konsequent verfolgen, sicher auch mit Ihrer Hilfe, in der bewährten Verbindung von Menschen, die das hyperkomplexe System Kommune ausmachen. Sollten wir 2011 an dieser Stelle feststellen, dass nicht alle Pläne aufgegangen sind, so gibt es dafür eine Erklärung, die Kurt Weil in Brechts Dreigroschenoper vertont hat, womit ich wieder mit einem Zitat aus der Welt des Theaters schließe.**

**Im Lied von der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens heißt es:**

**„Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht! Und mach noch `nen zweiten Plan, gehen tun sie beide nicht. Denn für dieses**

**Leben ist der Mensch nicht schlecht genug. Doch sein höh`res Streben ist ein schöner Zug.“**

**Nochmals vielen Dank an Sie, liebe Gäste, an meine Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, in den angeschlossenen Einrichtungen, dem Eigenbetrieb und den städtischen Gesellschaften und an die Stadt- und Ortschaftsräte.**

**Auf ein gutes Gelingen Ihrer, unserer gemeinsamen Vorhaben!  
Alles Gute für 2010!**